Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 42 (1937-1938)
Heft: 8

Artikel: Berge, von denen uns Hilfe kommt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-313530

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

42. Jahrgang **Heft 8** **20. Januar 1938**

Berge, von denen uns Hilfe kommt

Dies ist der Titel eines neu erschienenen Büchleins « Davoser Erinnerungen » von F. G. von Rechberg. Wenn man bei diesem schneereichen Winter Gelegenheit hat, vom Stubenfenster aus zuzusehen, wie an den weissen besonnten Hängen winzig kleine Menschlein, lebendig gewordene Pünktlein im aufgeschlagenen Buch der Schöpfung, herumkraxeln, die Hänge hinuntersausen, plötzlich in einer Schneewolke verschwinden, sich im Wettlauf messen, dann ist das sehr unterhaltsam. Es ist wie Theater, wenn die eben noch leuchtenden Häupter zweier Berge nun auf einmal sich in graue Schleier hüllen, als wollten sie sagen: « Genug von diesem Krabbeln und Purzeln! » ändern wir die Szene. Und nun schütteln die beiden Alten ihre Schleier, und es wirbelt dicht und dichter, und die sporttreibenden Menschlein werden wie unwillkommener Staub von den reinen Flächen gewischt. Bald gucken die beiden Berghäupter wieder freundlich ins Tal, als wollten sie sagen: Wer ist nun Meister geworden?

Aber der Verfasser des genannten Büchleins schaut die Bergwelt nicht nur wie die sonntägliche Träumerin mit geniesserischen Augen an, und man ist schon beim Lesen der Einleitung erfreut, dass ihm die Berge mehr als nur Sporttummelplätze, mehr als Rekordstätten sind. Er sagt: « ... aber jetzt, wo die ganze Luft wie blauer Schleier ist, der mich verbirgt und gleichzeitig meinen schauenden Augen ewige Formen andeutet – da redet es aus mir. E w i g e s dringt mich, vom Ewigen zu sagen. Vielleicht ist das erste Wunder der Bergwelt, dass ich Kirche werde und die Gedanken in mir Gemeinde sind, und Gott predigt da ganz in mir innen. »

Und nun brennen auf den weissen Bergspitzen Sterne wie Lichter. Aus dem Landwasser steigen feine graue Wölklein wie aus Weihrauchkesseln.

Es singt in mir. Die Bergwasser sind Orgel. Ein grosser Sonntag hebt an. Und ich bin doch hinaufgekommen, um zu arbeiten. Sonntag! Es soll ein Tag des Herrn werden. Ich stelle mich auf grosse Begegnungen ein.

« Nur an einer stillen Stelle legt Gott seinen Anker an. »

Hier i s t die stille Stelle.

« Alles in mir schweige und sich innigst vor ihm beuge. »

Davos – du siehst mich so ernst an. Ich weiss, dass du mir etwas zu sagen hast.

Aber nicht am ersten Tag.

Wir müssen uns erst kennenlernen und ganz lieb gewinnen.

Das eigenartige und erquickende Büchlein ist erschienen im Verlag von Heinrich Mayer, Basel.

Worin unterscheidet sich Heilpädagogik von der Normalpädagogik?

In den letzten Nummern der « Lehrerinnen-Zeitung » haben Kolleginnen über Unterricht und Erziehung ihrer « Sorgenkinder » berichtet. Sie legten in fein einsichtiger Weise die Hemmungen und Schwierigkeiten dar, welche sie